



Kantonsrat

Anfrage Sara Muff und Mit. über Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich

eröffnet am

Corona hat uns gezeigt, was wir eigentlich schon wussten. Ein funktionierendes Gesundheitssystem mit genügend Pufferkapazität um unvorhergesehene Ereignisse abzufedern ist fundamental wichtig. Die Gesundheitsberufe stehen unter enormem Druck. Bis ins Jahre 2030 fehlen uns in der Schweiz 65'000 Pflegefachpersonen. Dies auch, weil pro Jahr 2'400 Pflegefachpersonen ihren Beruf aufgeben, fast 1/3 davon sogar noch vor ihrem 35. Lebensjahr. Dies nicht zuletzt, wegen der hohen psychischen und physischen Belastung und den schlechten Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich.

Wir bitten deshalb die Regierung um Antworten zu nachfolgenden Fragen:

1. Führt das Arbeitsinspektorat flächendeckende Kontrollen in Bezug auf die Arbeitszeiten in Spitälern, Pflegeheimen, Psychiatrien und sozialen Institutionen durch? Welche Mängel werden festgestellt?
2. Welche Interventionen wurden vom Kanton bislang unternommen, um diesen Mängeln entgegen zu wirken?
3. Wird bei der Vergabe von Leistungsaufträgen auch auf das Kriterium geachtet, ob die Arbeitszeiten des Personals korrekt erfasst und abgerechnet werden?
4. Wie steht der Kanton dazu, Leistungsaufträge an die Bedingung eines GAV, funktionierende Sozialpartnerschaften und die Mitwirkung des Personals zu knüpfen?
5. Wie steht die Regierung dazu, dass beim Gesundheitspersonal vielerorts Pausenzeiten bei der Arbeitszeiterfassung automatisch abgezogen werden, auch wenn diese gar nicht bezogen werden können?
6. «Umkleidezeit ist Arbeitszeit», wie steht die Regierung zu dieser Aussage?
7. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, die Umkleidezeit im Gesundheitssektor zu vergüten?

Sara Muff